

sches, legte sie zu denen, welche ihm der Auvergnate angeboten hatte, gab ihm Alles zusammen wieder zurück, und sprach: „Ich behalte Euer Kind, und will einen braven, nützlichen Menschen aus ihm bilden. Ist es Euch angenehm?“

„Derjenige der die ganze Welt mit Wohlthaten überhäuft, der liebe Herrgott, braucht der zu fragen, ob es uns auch angenehm sei?“ versetzte der Auvergnate mit einer Stimme, die aus dem Herzen kam.

Und der Auvergnate kehrte in sein Land zurück, und sein Sohn, in der Bunderzukunft unterrichtet, wurde ein würdiger Nachfolger seines berühmten Lehrers.

Gott verließ den kleinen Auvergnaten und seinen Vater nicht!

### Bauernlist.

Es war um das Jahr 1525. In Dalekarlien, einer der mittleren Provinzen Schwedens, begann eben die Roggenernte, welche diesmal reich ausfallen sollte. Den armen Bauern that reicher Erntesege Noth, denn das schöne Schwedenland war dazumal in den Händen der Dänen, und die hatten es dermaßen ausgezogen, daß die größten Grundbesitzer arm wie Kirchenmäuse geworden waren. Der König Christian von Dänemark hatte das Land durch List unterworfen, und in dem schrecklichen Blutbade von Stockholm den Adel Schwedens, welchen er fürchtete, vernichtet.

Er hatte nämlich gleißnerischer Weise die Großen des unterjochten Königreichs nach der Hauptstadt zu einem Feste eingeladen. Nur wenige waren ausgeblieben, aber unter diesen befand sich der kühnste und entschlossenste Mann von Schweden, der kluge Gustav Erichson, der nach den Reißbündeln in seinem Wappen, welche auf Schwedisch „Wafen“ genannt werden, allgemeiner unter dem Namen Gustav Wafa bekannt ist. Daß ihn sein Scharfsinn auch diesmal, indem er trotz bringender Einladung wegblich, nicht betrog, hatte er schon nach wenigen Tagen erfahren. Die furchtbare Kunde durchlief bald das arme Land. Der König Christian von Dänemark hatte seine Gäste grausam morben lassen, sogar die mitgebrachten Kinder der schwedischen Freiherren nicht verschont.

„Wo ist der Wafa?“ fragte der wilde Dänenkönig, „wo ist mein Todfeind, um deswillen ich dies angeordnet habe?“ Die Höflinge zuckten

die Achseln. „Er soll fallen, er darf die schwedische Luft nicht mehr athmen! Zehntausend Thaler dem, der ihn ausliefert! Bringt ganze Armeen auf die Beine, ihn zu fangen!“ So rief Christian, der Tyrann, als er unter den zahlreichen Gästen, die er durch ein Fenster musterte, den Gustav Erichson vermiste.

Tausende von dänischen Soldaten durchkreuzten wenige Tage später das weite Schwedenland, um den Flüchtling und Todfeind ihres Königs zu fangen. Ueberall begegnete man den Häschern des Tyrannen, Alles wurde von ihnen durchstöbert, aber sie fanden ihn nicht.

In dem Lande Dalekarlien hatte, wie schon erwähnt, die Roggenernte bereits begonnen. Aus einem schmalen Hohlwege fuhr eben ein hoher Kornwagen auf die breitere Hauptstraße. Eine mächtige Bauerngestalt lenkte die Pferde und das war Erich Björnson, früher der reichste Grundbesitzer des Dalekarlienlandes.

Wie er so langsam mit seinem schweren Erntewagen über die breite, aber durchaus nicht ebene Landstraße dahinfuhr, vernahm er plötzlich hinterwärts eilige Schritte, die sich schnell ihm näherten. Er blickte sich um und erkannte einen flüchtigen Mann, welcher ihm zunickte. Björnson hielt seinen Wagen, und kurz darauf stand der Fremde neben ihm.

„Seid Ihr ein schwedischer Mann?“ fragte der Fremde hastig.

„Das bin ich,“ antwortete Björnson stolz.

„Habt Ihr die Dänen?“ forschte der andere, und seine Augen glühten wie Kohlen.

„Wer seid Ihr, daß Ihr so fragt?“ entgegnete der Bauer und blickte den Fremden argwöhnisch an. „Wollt Ihr mir eine Falle legen? Den Dänen verrathen?“

„Da kennt Ihr mich schlecht,“ sagte der andere, „ich liebe mein Schwedenland über die Waßen und fluche den Dänen und ihrem grausamen König. Ich bin verfolgt. Hört Ihr den Hufschlag herangallopierender Pferde? Es sind dänische Dragoner. Sie suchen mich. Könnnt Ihr mich verbergen?“

Ein wunderbares Feuer erglänzte in den blauen Augen Björnson's; einen Augenblick lang schaute er den Fremden voll Liebe an, dann rief er: „Kriech unter das Stroh meines Wagens, aber rasch, in zehn Minuten sind die Dänen hier!“ Bei diesen Worten zog er eine große Garbe aus der Seitenwand des aufgeschütteten Strohes, der Fremde kroch in die Oeffnung, und Björnson schob, so gut er konnte, den herangezerrten Bund wieder hinein, also, daß au-